

Stadtteilübergreifendes Thema Inklusion

Wir haben festgestellt, dass wir keine Kinder im Stadtteil kennen, die mit Einschränkungen leben. Wo sind sie in ihrer Freizeit, warum kommen sie nicht zu unseren Angeboten? Wir haben angefangen unsere Arbeit dahingehend zu überprüfen: Wie offen und zugänglich sind wir für ALLE?

Die ersten Kontakte zu Sondereinrichtungen sind geknüpft. Die GWA begleitet die Spielplatz - sanierung Berliner Straße und möchte ALLE im Beteiligungsprozess integrieren und möglichst eine behindertengerechte Spielfläche gestalten mit generationsübergreifenden Ansätzen. Der vertraute Begriff Intragung, steht vor der gesellschaftlichen Hürde Inklusion, in den ersten Schritten der Umsetzung sind das Integrationsprojekte.

Auf Abteilungsebene haben wir die gesellschaftliche Aufgabe Inklusion aufgegriffen. Es hat sich eine PAG Inklusion gegründet. Ein sehr großes Thema, bei dem es gut ist, dass die ersten Projekte über die SFZs/MGH dezentral organisiert werden, so geht es an vielen Ecken gleichzeitig los.

Themen aus dem Stadtteil Von Anfang an

Schon viele Jahre arbeitet die AG F.L.i.p Familien Leben ist prima im Stadtteil, seit guten einem Jahr zeigen sich die Früchte der Arbeitsgruppe, die von beiden Kirchen, Elternvertretern und dem SFZ getragen wird.

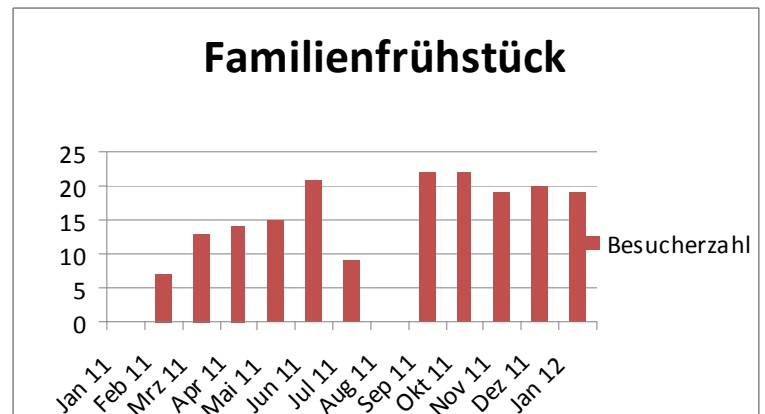
Seit zwei Jahren machen wir Hausbesuche bei Familien mit Neugeborenen, mit den Gutscheinen aus dem Landesprojekt STÄRKE, ein Spielkreis für 1-3 Jährige hat sich in der Ev.Erlösergemeinde etabliert und im letzten Jahr hat das Familienfrühstück im SFZ für Eltern mit ihren Neugeborenen Fuß gefasst. Es kommen mittlerweile 10-15 Mütter regelmäßig und wir erweitern das Angebot für die 1-3 jährigen mit einem weiterem Angebot im SFZ.

Um noch vor der Geburt, von Anfang an dabei zu sein, haben wir den ersten Geburtsvorbereitungs - kurs gestartet, dem jetzt im Frühling ein Rückbildungskurs folgt.

Die Bindungsarbeit zu den Eltern wirkt sich auch positiv auf andere Arbeitsgebiete aus. Eine Mutter des Familienfrühstückes wird eine päd. Zusatzausbildung machen, um die zweite Gruppe für die 1-3 jährige zu übernehmen und wir haben aus diesem Kreis Moderatoren für die Femmes Tische gewonnen.

Die neu gestalteten Eingangsbereiche in den Häusern, die wir über eine Bürgerarbeiterin als Elterncafes betreiben, werden gut angenommen. Es hat sich eine Schwangerengruppe gefunden, die sich zum Teetrinken trifft und die erste Bücherkiste ist entstanden. Das Thema Familienbildung in Gelegenheitsstrukturen umzusetzen hat seinen Weg in die Praxis gefunden. An der Auswahl von Bücher und Zeitschriften wird weiter gearbeitet. Das Thema Väter/Kinder wird das

nächste Projekt sein, was verstärkt unsere Aufmerksamkeit erhält.



Rabenplatz

Nach der Bürgerumfrage 2010, die eine hohe Zufriedenheit mit der Lebenssituation in den Stadtteilen Albersbösch und Hildboltsweier ergeben hat, haben wir eine kleine Zukunftswerkstatt mit BürgerInnen durchgeführt, um Themen zu sammeln, die die gute Lebensqualität erhält und erweitert. Das Thema „Belebung des Rabenplatzes“ hat ein Projekt geboren, was am Freitag, den 13.05.2011 erstmalig auf dem Rabenplatz umgesetzt wurde. An jedem Freitag, den 13. möchten wir ein Kurz-Event auf dem Rabenplatz starten, möglichst zu dem Thema Rabe. Der Rabe ist ein interessantes Symbol für die Stadtteile, das Thema Raben - mütter/Väter (viele Alleinerziehende), rabenschwarze Tage, fällt er in den Graben, fressen ihn die Raben, die mystischen Märchen, die sich um um die Raben ranken. Viele unserer Kinder und Jugendliche wachsen ohne Väter auf und finden nicht immer den direkten Weg in unsere Gesellschaft und ins eigenständige Leben, sie brauchen neben ihren Familien und pädagogischen Fachkräften in den Stadtteilen auch ein wenig Glück im Leben, den Freitag den 13. - dann kann auch an einem rabenschwarzen Tag einmal die Sonne scheinen. Das Projekt wird gut angenommen. Bisher wurden die Aktionen von jeweils 40-70 Besuchen verfolgt und mitgestaltet.

